ZS 1044


# Freie Jugend

## Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Herausgeber: Pastor Brunzema, Großwolde bei Ihrhove (Ostfriesland).

Nr. 8 | 1932 | November


Verzage nicht, du Häuflein klein,
obschon die Feinde willens sein,
dich gänzlich zu verstören,
und suchen deinen Untergang,
davon dir wird recht angst und bang,
es wird nicht lange währen.

Mit diesem Gesang zog Gustav Adolf mit seinen Soldaten in den Kampf. Dies Lied wird gewiß heute wieder an vielen Orten gesungen. Es soll auch in unsern Herzen widerklingen. Denn wir brauchen den Glaubens- und Kampfesmut aus den Tagen Gustav Adolfs. Gott wolle ihn uns schenken.

Es war für die Evangelischen böse Zeit, als Gustav Adolf nach Deutschland kam. Viele Tausende evangelischer Brüder irrten heimatlos umher. Sie waren um ihres Glaubens willen von den Katholiken vertrieben worden. Viele hatten auf dem Schlachtfeld ihr Leben gelassen für die Sache der evangelischen Kirche. Aber alle Opfer schienen vergeblich zu sein. Denn während die einen alles opferten, versuchten andere in der Not sich zu bereichern. Evangelische Fürsten stritten darum, wer die Führung haben sollte, andere waren bereit, für ein Stück Land ihre Glaubensgenossen im Stich zu lassen. Da hatten die katholischen Fürsten endlich die Gewalt bekommen. Es war zum Verzagen. Ueber der evangelischen Sache stand das Wort: Wir gingen alle in der Irre, ein jeglicher sah auf seinen Weg (Jesaja 53, 6). Aber da kam Gustav Adolf und riß die Evangelischen aus der Verzagtheit heraus mit seinem Glaubensmut. Immer wieder hielt er es den evangelischen Fürsten vor Augen, daß wir nicht unser Vorurteil suchen sollen, sondern den Sieg des Evangeliums.

Es täte uns allen gut, wenn wir aus jener Zeit vor 300 Jahren lernen würden. Aus tausend Wunden blutet unser Vaterland. Unsere Feinde würden sich freuen, wenn alles zerstört würde. Heute ist es wieder so, daß Deutsche an Deutschlands Not ihren Vorteil suchen. Sie sind kluge Leute. Sie wissen die Gelegenheit zu benutzen. Das Volk sieht auf seine Führer und klagt: Sie suchen alle das Ihre! Ein jeglicher sieht auf seinen Weg und auf seinen Vorteil. Vor ein paar Jahren haben Millionen ihr Blut für das Vaterland gegeben. Es ist, als wäre alles vergeblich gewesen. Wir gehen alle in der Irre. Viele verzagen schon, wenn sie auf unser Volk sehen.

Die evangelische Kirche steht seit Jahren im heißesten Kampf. Eine Stellung nach der andern hat sie aufgeben müssen. Tausende sind aus der Kirche ausgetreten. Sie wollen nichts mehr vom Evangelium wissen. Noch viel mehr sind äußerlich in der Kirche, aber kümmern sich nicht mehr um sie. Nun haben die Gottlosen offen den Sturm gegen die evangelische Kirche begonnen. Und wieder ist das alte Elend da. Jeder möchte die Ehre haben, daß nur er es geschafft hat. Der eine sucht hier, der andere dort einen Vorteil für seine Gruppe oder Partei. In endlosen kleinen Reibereien wird die beste Kraft lahm gelegt. So geht es im Großen, so geht es bis in die kleinsten Vereine und Gemeinden. Man könnte mit Recht darüber schreiben: Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg. Es gibt schon viele, die verzagen und denken: Wir sind ja nur ein kleines Häuflein. Wenn wir nur selig werden! Das andere braucht uns nicht zu bekümmern. Das hilft doch nichts. Und dabei haben sie den Befehl ihres Königs in der Tasche, der lautet: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!

Jetzt feiert man in allen evangelischen Gemeinden das Andenken Gustav Adolfs. Das ist recht. Aber da sollten wir einmal bedenken, was unser Heiland über solche Feiern gesagt hat in Matthäus 23: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet und schmücket der Gerechten Gräber und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht teilhaftig sein mit ihnen an der Propheten Blut! So gebt ihr selbst Zeugnis, daß ihr Kinder derer seid, die die Propheten getötet haben. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter!

Würde der Heiland heute anders mit uns reden? Würde sein scharfes Wort heute besser einschlagen, wie damals bei dem Volke Israel? Was nützen uns die schönsten Erinnerungsfeiern, wenn wir dieselben Irrwege wieder einschlagen? Wir wissen, wie furchtbar die Macht der Gottlosigkeit ist. Wir hören die Schreie der verfolgten Christen in Rußland. Wir wissen, wie in unserm Volk derselbe Geist der Gottlosigkeit sich breit macht. Und im brennenden Haus streiten sich die Bewohner um Kleinigkeiten, statt das Feuer zu löschen. Das ist zum Verzweifeln.

Es gibt nur einen Ausweg. Den zeigt uns die Bibel. Der Prophet Jesaja bekennt offen seine und seines Volkes Schuld. Er zeigte nicht auf das Elend, um zu beweisen: Ich habe doch recht gehabt, habe ich das nicht vorausgesagt? Dann wird es anders, wenn wir ehrlich dies Bekenntnis vor Gott und Menschen ablegen: Wir gingen in der Irre, wir sahen auf unsern eigenen Weg, auf unsere Ehre, unsern Vorteil. Davon ist alles durcheinander gekommen. Aber wer das sagt, der will auch auf den rechten Weg, heraus aus dem Irrweg. Wenn wir das aber wirklich wollen, dann können wir wohl verzagen, weil jedermann uns sagt: Es geht doch nicht.

In der Bibel würde dies einfache Schuldbekenntnis nicht stehen, wenn nicht ein kleines „Aber" nachfolgen dürfte: Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Wenn die Berge der Schuld sich um uns auftürmen, daß wir nicht sehen, wo es hinaus soll, wenn die Last, die auf unserm Volk und unserer Kirche liegt, uns erdrücken will, dann dürfen wir uns doch klammern an die frohe Botschaft: Er, der lebendige Gott, warf unser aller Sünde auf ihn, unsern Heiland! Wenn unsere eigene Sünde uns fesselt und verzagt macht, dann greifen wir dennoch zur frohen Botschaft: Er warf auch alle meine Sünde auf ihn! Dann erklingt ein Glaubenslied über den Schlachtfeldern dieser armen Erde: Verzage nicht, du Häuflein klein, obschon die Feinde willens sein, dich gänzlich zu verstören.

Der Weg, den wir zu gehen haben, ist verschieden. Gustav Adolf wußte, was er zu tun hatte. Aber uns allen gilt dasselbe Wort: Wer nicht absagt allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein. Wer die Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Gustav Adolf ließ sein Leben auf dem Schlachtfelde. Wo und wann wir geopfert werden, das muß unser König Jesus wissen. Daß wir uns für seine Sache völlig hingeben, ist unsere Pflicht. So haben es die Menschen des Glaubens zu allen Zeiten gewußt. Wir werden geopfert, aber wir verzagen nicht. Wir müssen es wieder lernen, wie einst die Soldaten Gustav Adolfs vor Beginn der Schlacht zu singen, daß es die Feinde hören:

So wahr Gott Gott ist und sein Wort,
muß Welt, Teufel und Höllenpfort
uns was dem tut anhangen
endlich werden zu Schand und Spott.
Gott ist mit uns und wir mit Gott:
Den Sieg wolln wir erlangen!

---

## Ein Wort zum Abschied!

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Eph. 6, 10.

Liebe Freunde und Brüder! Nun gilt es für mich Abschied zu nehmen. Eine Nervenentzündung, die ich mir zugezogen habe, veranlaßte mich, von der Bibelkursarbeit zu scheiden. Viele von euch wissen es schon, daß ich seit dem 15. September nicht mehr im Dienst stehe, aber manche sind darüber noch im Unklaren. Deshalb freue ich mich, daß diese durch unser Blättchen Kenntnis erhalten. In den letzten Wochen erhielt ich manche Briefe und Grüße, die ich nicht alle, sofern sie nicht eine Antwort verlangen, beantworten kann. Ich möchte aber allen Freunden herzlich danken für das treue Gedenken, euch aber das Wort zurufen: Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Wir haben manchmal miteinander gesungen: „Ein Wort hat uns verbunden, wir tragen ein Panier. Das Wort von Jesu Wunden ist unsers Bundes Zier." Wenn wir auf den Bibelkursen zusammen waren, dann hat die Welt manchmal von unserer Verbundenheit und Geschlossenheit etwas gespürt. Wir waren stark in dem Herrn, der da sagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden." Das zog die jungen Männer an, sie kamen zu uns, und manche traten in unsere Reihen ein. Denn die Macht Jesu zieht. Deshalb ist mein sehnlicher Wunsch, daß diese Macht bleibt. Darf ich deshalb am Schlusse bei meinem Abschiedswort die Bitte aussprechen:

Schließt die Reih'n, treu laßt uns sein.
Trifft uns auch Spott: Treu unserm Gott!

Euer Jan Sweers.

*

### Ein Wort des Dankes

soll diesem Abschiedswort folgen. Zwei Jahre lang hat unser lieber Sekretär Sweers auf unsern Bibelkursen und in den Vereinen uns geholfen. Viele Reisen liegen hinter ihm. Mit manch einem hat er über die wichtigste Frage sprechen können: Wie finde ich meinen Heiland? Alles das verbindet uns fest miteinander auch weiterhin. Unser Wunsch ist, daß Gott unserm treuen Mitarbeiter neue Kraft schenkt zu neuem Dienst für die Sache des Heilandes.

---

## Werbearbeit!

Die Werbearbeit von Mann zu Mann oder durch besondere Veranstaltungen bildete schon längere Zeit den Gegenstand der Besprechungen unserer Vereinsleitung. Um diese Arbeit in der rechten Weise anzufassen — man muß ja auch den Anforderungen der Außenstehenden gerecht werden — ist eine sorgfältige Ausarbeitung dessen, was zur Werbearbeit dienen soll, von der Vereinsleitung festzulegen. Dabei muß man die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen. Gerade heute, wo von allen Seiten der Ruf ertönt: „Komm zu uns!" muß die Werbearbeit den Hauptfaktor unseres Vereinslebens bilden. Wir können aber nicht so werben, wie andere Vereine, sondern nur so, daß unser Herr und Heiland die Führung hat. Wir dürfen uns darauf verlassen, daß er uns beisteht, wenn wir es als unsere Hauptaufgabe ansehen, unsern Freunden den Weg zu ihm zu zeigen.

So wagten wir es, einen Familienabend zu veranstalten. Ausgesucht wurden zwei Stücke „In der Herberge" und „Ein guter Streich". Es wurde fleißig geübt mit dem nötigen Humor, die Bühnendekoration besorgt usw. In drei Wochen sollte es losgehen. Aber . . . ein Freund mußte seine Rolle wieder abgeben (Er ging in den freiwilligen Arbeitsdienst). Dafür trat ein anderer ein. So konnte die Veranstaltung erst am 23. Oktober stattfinden. Die Einladung geschah durch Verkauf von Eintrittskarten zu 20 Pf., von denen wir 200 hergestellt hatten, die wir auch alle abgesetzt haben.

Der 23. Oktober brachte uns keine Enttäuschung, denn die beiden Säle des Vereinshauses waren überfüllt! Der Kartenverkauf hatte sich also gelohnt, obwohl der Reklamechef und seine Adjutanten nicht so sehr in Funktion getreten waren. Die Feier begann mit dem Lied: „Brüder seht die Bundesfahne!" und Gebet. H. v. Loh, in dessen Hand die Leitung des Abends lag, führte kurz aus, was der Verein mit dieser Veranstaltung wollte. Dann folgten Gedichte, Lieder, Aufführungen. Die Schlußansprache hielt unser Ehrenvorsitzende Sup. Hamer. Die Feier war um 8.30 Uhr beendet. Alles war gut gelungen.

Dieselbe Veranstaltung wurde noch am 30. Oktober wiederholt. Beide Säle waren wieder gut besetzt. Es wurde dasselbe geboten, wie am Sonntag. Es war aber doch etwas Besonderes, daß unser früherer Vereinsleiter, Pastor Steen aus Holthusen, eine Ansprache hielt über Matth. 11, 28. In feiner Weise verstand er es, uns jungen Menschen das Joch Jesu Christi als ein gutes Hebewerkzeug für die Lasten des Lebens vor Augen zu stellen. Er wies besonders auf das Wort: „Komm . . . zum Heiland" hin. So fand auch diese zweite Veranstaltung einen feinen Abschluß.

Weiter haben wir als Werbemittel uns einen Aushangkasten anfertigen lassen, in dem von Zeit zu Zeit Plakate, Bilder, Sprüche ausgehängt und die Themen jedes Vereinsabends bekanntgegeben werden.

C. V. j. M. Neermoor.
v. Loh.

---

## Unser Filmabend.

Wir haben es gewagt, mit einer Filmvorführung an die Oeffentlichkeit zu treten und können mit großer Dankbarkeit auf den Tag zurückblicken. Wir ließen den Film „Sonnenglanz und Meeresbrandung" über die Jungvolkfreizeit im Sommer dieses Jahres auf der Insel Borkum vorführen. An dieser Freizeit haben bekanntlich mehrere Jungens aus Ostfriesland teilgenommen. Der Film ist gedreht worden von Pastor Vollrath Müller, dem Schriftleiter des jungen Tags. Die Aufnahmen sind sehr gut geworden. Es werden wunderbare Bilder von der Schönheit unserer Nordsee, der Insel Borkum mit all' ihren Sehenswürdigkeiten gezeigt, das Leben der Jungvolker, wie sie am Strande sich tummeln, Wanderungen machen, Werbeumzüge veranstalten usw.

Wir können den Brudervereinen in Ostfriesland nur empfehlen, auch einen solchen Abend zu veranstalten, da der Film eine denkbar zugkräftige Werbung für unsere Sache ist. Außerdem kann ein solcher Abend zu einer Auffrischung der Vereinskasse verhelfen. Wir haben die Sache mit Gottes Hilfe mit einer kleinen Jungvolkgruppe „geschmissen", und es dürfte daher wohl allen Vereinen möglich sein, wenn jeder Junge etwas Arbeitsfreudigkeit aufbringt, einen solchen Abend zu veranstalten.

Ausgaben über Leihgebühren, Probewerbematerial usw. erhält man kostenlos von Pastor Vollrath Müller, Gütersloh, Kirchstr. 12. Der Unterzeichnete ist gerne bereit, über die Werbung, Eintrittspreise, den Verlauf des Abends usw. einige Ratschläge zu erteilen.

Karl Epkes, Hollen (Kr. Leer).

---

## Gott redet! Hast Du ihn gehört?

Wir Menschen lernen wieder zu hören. Das Wort wird wieder die Großmacht. Der Redner wird gesucht. Zehntausende kommen unter die Gewalt seiner Worte. Hunderttausende sitzen am Radio und hören: Achtung! Es spricht zu ihnen . . . Und nun beginnt das Wort zu wirken. Hier ein erregter Zwischenruf! Da ist einer vom Wort getroffen. Da atemloses Schweigen, die Menschen sind ergriffen. Da furchtbarer Lärm. Man will das Wort nicht weiter wirken lassen. Man fürchtet seine Gewalt über die Zuhörer. Doch nun eine Frage?

Was helfen uns die schönsten Reden? Wenn nicht ein Mann dahinter steht, der es auch durchsetzt, wenn die Worte nicht Wirklichkeit sind und nicht Wirklichkeit werden, dann war doch alles Bluff!

Darum geht eine Bewegung durch die Versammlung, wenn es heißt: Jetzt kommt der Hauptredner des Abends. Rauschender Beifall schlägt ihm entgegen. Jetzt kommt die Hauptsache. Welche Spannung! Welche Andacht! Hunderttausende warten auf das erlösende Wort. Sie warten auf ein starkes Wort, das endlich hilft. Wie lange werden sie noch warten?

Wir werden solange vergeblich warten, bis wir zuhören, was

### der Hauptredner aller Zeiten

der Menschheit zu sagen hat. Er hat das ganze Leben und Treiben der Menschen schon vor langen Zeiten genau erkannt und seine Meinung schon ganz deutlich gesagt: „Warum toben die Heiden und die Völker reden so vergeblich?" Der brausende Beifall der Massen sollte niemand darüber täuschen, daß alles Reden vergeblich ist, was nicht nach Gottes Willen ist. Und ob es den Menschen noch so sehr gefällt und ihnen in den Kram paßt, daß sie hell aufjubeln. Es bleibt dabei, was Gott sagt zu dem Toben und Schreien der Völker: Vergeblich! Umsonst!

### Der lebendige Gott schweigt nicht,

auch wenn die Menschen ihn mundtot machen und ihn nicht hören wollen. Wer nicht mehr in seinem Wort lesen will, wer nicht mehr zur Kirche gehen mag, der hört das Wort Gottes aus seinen Zeitungen: Die Völker reden so vergeblich! Alles Reden hilft nicht, wenn Gott seine Hand zurückzieht. Das ist Tatsache und bleibt so. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiß!

### Trostlose Verhältnisse

herrschen überall. In jeder Versammlung kann man das hören. Jeder weiß davon. Vom Handwerksburschen an der Tür bis zum König auf dem Thron weiß jeder davon zu erzählen und kann mit Recht klagen und stöhnen. Es ist zum Verzweifeln. Einer klagt den andern an: Du tust unrecht! Jeder, der das tut, gibt Gott recht. Er hat schon lange genug vorher gesagt: Die Sünde ist der Leute Verderben. Was uns unglücklich macht, ist unsere Sünde, die Empörung der Menschen gegen Gott.

### Unhaltbare Zustände

das ist der Ruf von allen Seiten. Der Redner, der diese Zustände geißelt, findet von allen Seiten Zustimmung. Darum wird auch dies Thema gern gewählt von den verschiedensten Leuten. Es gibt kaum ein Gebiet, wo man es nicht nachweisen kann: Es sind unhaltbare Zustände. Und der lebendige Gott sagt dazu: Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts gesundes an ihm! Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

### Es muß endlich gründlich anders werden!

Darüber sind wir uns alle schon so lange klar. Das ist schon so oft gesagt worden, daß man gar nicht mehr hinhören mag, wenn nichts anderes weiter gesagt wird. Aber es ist auch wahr. Wenn wir so weiter machen, eilen wir dem Verderben auf allen Gebieten entgegen. Aber wir sind wie Leute, die mit dem Kopf die Wand einrennen wollen. Es geht trotz alles Redens nicht, es wird nicht gründlich anders, sondern es geht nur gründlich bergab.

### Das erlösende Wort

muß endlich kommen. Wir warten darauf. Warum warten wir vergeblich? Millionen warten darauf seit Jahren. Sie warten darauf wie die Juden auf ihren Messias. Sie warten seit Jahrhunderten und warten vergeblich, denn das erlösende Wort ist gesprochen worden vor langer Zeit. Es ist so deutlich gesagt worden, daß nichts dazu gesagt werden kann. Es steht fest für alle Zeiten. Es hat sich bewährt als die Wahrheit. Das erlösende Wort ist gekommen in Jesus Christus, dem lebendigen Wort Gottes. Durch ihn wissen wir, was Gott uns zu sagen hat. Gott will unsere Erlösung.

### Das muß jeder junge Mann hören!

Das ist unsere Ueberzeugung. Wir täten unrecht, wenn wir davon schweigen wollten. Ganz schlicht und einfach wollen wir davon miteinander reden, wir wollen das Wort Gottes zu uns reden lassen. Wir wollen fragen bei all den Fragen, die einen jungen Mann heute bewegen: Und was sagt Gott dazu? Nur bei ihm finden wir das Wort, welches Kraft hat, welches unser Leben umändert. Nur bei ihm finden wir das Wort, welches Leben bringt.

### Unsere Bibelkurse stehen jedem jungen Mann offen.

Wir sind auch in diesem Winter der festen Gewißheit, daß Gott, der Herr, uns das erlösende Wort gegeben hat, damit wir es hören und dadurch zu neuem Leben kommen. Dies Wort zeigt den Weg der Rettung, den jeder zu gehen hat, wenn ihm geholfen werden soll. Wir wollen in der Woche als Brüder zusammen leben, alles miteinander teilen, unsere Not uns klagen, über erst recht auf den Retter hören, der uns die Erlösung gebracht hat: Jesus Christus. In unseren Bibelkursen wird für den Teilnehmer gesorgt, so gut es geht. Ein Strohsack und zwei Decken stehen für die Nacht zur Verfügung, für Verpflegung wird gesorgt. Wer uns einen Beitrag dafür geben kann, dem sind wir sehr dankbar. Wir bitten, daß die Freunde unserer Sache unsern Dienst unterstützen. Mitzubringen sind: Decke, Kopfkissen, Laken, Waschzeug, Schuhputzzeug, Bibel, Liederbuch. Wir bitten um baldige Anmeldung. Auskunft erteilt jederzeit gern Pastor Brunzema, Großwolde.

### Es lohnt sich zu kommen,

denn Gottes Wort sagt uns sehr einfach und deutlich: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

---

# Welche Bibelkurse, Bibelwochen, Weltanschauungswochen finden in diesem Winter statt?

Ich habe herumgefragt, was in diesem Winter an Bibelkursen geplant ist. Aenderungen sind vorbehalten und jeder, der sicher gehen will, fragt an bei dem, dessen Name in Klammern angegeben ist. In manchen Gemeinden wird die Form der Bibelwoche gewählt werden, das heißt, man beschränkt sich auf die eigene Gemeinde und die Nachbargemeinden, erspart sich dadurch die Umstände mit Nachtquartier und Verpflegung. Da Unterbringung und Verpflegung überhaupt immer leicht Schwierigkeiten mit sich bringen, so ist es jedenfalls gut, sich rechtzeitig anzumelden.

Es sind folgende Kurse geplant:

**Für Frauen:**

Frauenbibelkursus in Campen, Kr. Emden, 22. bis 25. Novbr. unter Leitung von Prediger Busemann (Pastor de le Roi in Campen).

Mütterwoche in Bunde Ende Januar 1933 (Pastor Behrends Bunde).

Frauenbibelkursus in Hollen 6. bis 10. März 1933 unter Leitung von Frau v. Gordon (Pastor Bruns-Hollen).

**Für Mädchen:**

Jungmädchenbibelkursus in Jherings-Boekzeteler fehn 31. 10. bis 3. 11. (Pastor Fischer-Jheringsfehn).

Jungmädchenbibelkursus in Aurich-Eschen vom 15. bis 21. Novbr. (Deichgräber-Aurich-Eschen).

Jungmädchenbibelkursus in Ditzumer-Verlaat vom 3. bis 9. Januar (Pastor Scherz-Ditzumer-Verlaat).

Jungmädchenbibelkursus in Campen vom 10. bis 15. Januar unter Leitung von Schwester Martha Stoltze (Pastor de le Roi in Campen, Kr. Emden).

Jungmädchenbibelwoche in Bunde Ende Januar. (Pastor Behrends-Bunde).

**Für Männer:**

Männerbibelkursus in Hollen, Leitung Major von Reden, vom 5. bis 9. Dezember (Pastor Bruns-Hollen).

## Weltanschauungswochen.

1. Leitung: Evangelist Münster
   in Campen vom 4. bis 9. Dezember (Pastor de le Roi-Campen),
   in Völlenerkönigsfehn-Flachsmeer vom 12. bis 18. Dezember (Pastor Riese-Völlenerkönigsfehn).

2. Leitung: Seminaroberlehrer Matthießen-Ekernförde
   in Norden 17. bis 20. Januar (Superintendent Kortmann-Norden),
   in Strackholt-Spetzerfehn 21. bis 24. Jan., (Pastor Remmers-Strackholt).
   in Leer 25. bis 30. Januar (Pastor zur Borg-Leer),
   in Emden 31. 1. bis 5. 2. 1933 (Pastor Immer-Emden).

**Für junge Männer:**

Bibelwoche für junge Männer in Norden 31. 10. bis 3. 11. unter Leitung von Pastor Schaaf-Asel.

Kampfschulungswoche in Ihrhove 26. Nov. bis 3. Dez. Leitung: Bundeswart Goldmann, Reichssekretär Lüst. (Pastor Brunzema-Großwolde).

Jungmännerbibelkursus in Holthusen 5. bis 12. Dez. (Pastor Steen-Holthusen).

Jungmännerbibelkursus in Ditzum 9. bis 16. Januar (Pastor Valentien-Ditzum, Kr. Weener).

Jungmännerbibelkursus in Loga vom 5. bis 12. Febr. (Pastor Oltmann-Loga).

Jungmännerbibelkursus in Hollen vom 6. bis 10. Leitung: Sekr. Dräger. (Pastor Bruns-Hollen).

Jungmännerbibelkursus in Aurich vom 20.—27. Febr. (Deichgräber-Aurich-Eschen).

---

## Kampfschulungswoche in Ihrhove.

Jeder Verein sollte versuchen, einen oder zwei Mann frei zu machen für diese Woche. Es haben sich für diese Woche uns zur Verfügung gestellt der Bundeswart des Nordbundes Dr. Goldmann und Reichssekretär Lüst. Aus dem reichen Programm teile ich ein paar Vorträge mit:

Wie wird das Jungscharprogramm planvolle Erziehung?

Was erwartet die Gegenwart von uns?

Jugend von heute — Deutschland von morgen?!

Die geistige Situation unserer Zeit und die Jugend.

Vor welchen Neuaufgaben steht unser Werk?

Es ist vorgesehen für die Bibelarbeit der Hebräerbrief, dann Einführung in die verschiedenen Arten der Jungmännerarbeit und Einführung in das „Deutsche Jahr". Wir erwarten reichen Gewinn für die Jungmännerarbeit in Ostfriesland von dieser Woche und laden dringend dazu ein.

---

## Bekanntmachungen.

**Weißkreuzstunde** in Bunde am 4. Dezember. Thema: Wir und die Mädchen.

**Vertreterversammlung** für die Jungmännervereine im Kreis Emden 16. November am Bußtag, nachmittags 3 Uhr, in Groothusen im Konfirmandensaal.

---

Druck: General-Anzeiger, Westrhauderfehn.